

ENTWICKLUNG, MASSNAHMEN UND ROUTEN
AUSBLICK 2015

SCHLEPPEREI
2014
SOJA
SCHLEPPEREI

BUNDESKRIMINALAMT ÖSTERREICH

SCHLEPPEREI

2014
2014

SCHLEPPEREI



INHALT

- 09 ALLGEMEINES
ZUR METHODIK
DEFINITION DER BEGRIFFE
- 11 ZUSAMMENFASSUNG DES LAGEBERICHTS 2014
- 13 MASSNAHMEN DES BUNDESKRIMINALAMTS
- 15 SCHLEPPUNGSROUTEN UND MODI OPERANDI
EASTERN MEDITERRANEAN ROUTE
WESTERN BALKAN ROUTE
EASTERN BORDER ROUTE
CENTRAL MEDITERRANEAN ROUTE
WESTERN MEDITERRANEAN ROUTE
- 17 SONDERKOMMISSIONEN SCHLEPPEREI
- 18 MASSNAHMEN UND OPERATIVE ERKENNTNISSE
OPERATION SUNFLOWER
OPERATION MAHMOUD
- 19 PREISE FÜR SCHLEPPERROUTEN
- 20 AUSBLICK
- 21 SUMMARY OF THE SITUATION REPORT
GENERAL
DEVELOPMENTS IN 2014
MEASURES TAKEN BY THE CRIMINAL INTELLIGENCE SERVICE AUSTRIA IN 2014
PROSPECTS
- 24 STATISTISCHE ANGABEN – BUNDESGBIET
- 29 STATISTISCHE ANGABEN – BUNDESLÄNDER

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

die nachhaltige Bekämpfung der Schlepperkriminalität stellt die Polizei europaweit vor große Herausforderungen. Wir dürfen daher nicht erst an der EU-Außengrenze Maßnahmen gegen die organisierten Schleppernetzwerke setzen. Wir müssen bereits in enger Allianz mit unseren Partnern am Balkan gegen die Herausforderung vorgehen: Dadurch stärken wir auch die Sicherheit in unserem Land!

Das bedeutet im Detail, dass wir die internationalen Maßnahmen zukünftig noch enger bündeln werden. Wir unterstützen eine möglichst unbürokratische Zusammenarbeit der Ermittler: Direkter Informationsaustausch und kurze Kommunikationswege. Ein wichtiges Instrument bei der nachhaltigen Bekämpfung der organisierten Schlepperkriminalität ist das Europol-Projekt FIMATHU (Facilitated illegal migration effected Austria Hungary), an dem Österreich führend mitarbeitet. Dabei handelt es sich um eine Datenbank, die hilft, Daten abzugleichen und Informationen auszutauschen, um schneller und effektiver gegen Schlepper vorzugehen.

Die Hauptroute nach Österreich bleibt – neben der Route über Italien – jene über Serbien und Ungarn. Erst im Oktober 2014 haben wir daher bei einem Arbeitstreffen mit dem serbischen und dem ungarischen Innenministerium unsere Ermittlungsergebnisse ausgetauscht und den Startschuss für gemeinsame Initiativen gegeben. Diesen Weg wollen wir auch 2015 weitergehen.

Mag. Johanna Mikl-Leitner
Bundesministerin für Inneres

General Franz Lang
Direktor des Bundeskriminalamtes

ALLGEMEINES

Der Jahresbericht „Organisierte Schlepperkriminalität“ soll den Bedarfsträgern des Bundesministeriums für Inneres einen fundierten Gesamtüberblick über die organisierte Schlepperei bzw. die illegale Migration und einen Beitrag zur strategischen Entscheidungsfindung liefern. Zudem soll er der Kollegenschaft als Feedback dienen.

ZUR METHODIK

Der Jahresbericht basiert primär auf Daten aus dem Lagebericht irreguläre Migration des Bundeskriminalamtes, aus deren eigenen oder in Kooperation mit Landeskriminalämtern und ausländischen Dienststellen geführten Amtshandlungen sowie aus Auswertungen unterschiedlicher Quellen und Erkenntnisse. Der Jahresbericht gliedert sich im Wesentlichen in einen Berichtsteil und in einen Statistikteil.

DEFINITION DER BEGRIFFE

Fälle: Amtshandlungen, bei der eine oder mehrere Personen angehalten wurden.

Aufgegriffene Personen: Alle Personen, die als rechtswidrig eingereist oder aufhältig, geschleppt oder als Schlepper beamtshandelt wurden.

Rechtswidrige eingereiste oder aufhältige Personen: Fremde, bei denen festgestellt wird, dass sie sich im Bundesgebiet aufhalten, nachdem sie die Bundesgrenze ohne Hilfe eines Schleppers überschritten haben, ohne im Besitz der dafür erforderlichen Grenzpapiere zu sein, oder die an der Grenze zurückgewiesen wurden, oder gegen die eine Einreise- oder Aufenthaltsverbot erlassen wurde, oder Personen, denen die Einreise zwar gestattet wurde, deren Ausweisung aber erforderlich geworden ist, weil ihr Aufenthalt illegal geworden ist. Weiters fallen darunter Personen, die in Österreich einer Beschäftigung nachgingen, ohne im Besitz eines entsprechenden Aufenthaltstitels zu sein und auch Personen, die bestehenden Einreise- oder Aufenthaltsverbotes im Bundesgebiet aufgegriffen wurden oder auch einzureisen versuchten.

Geschleppte Personen: Fremde, die mit Hilfe eines Schleppers in das Bundesgebiet eingereist sind, unabhängig davon, ob sie beim illegalen Grenzübertritt betreten oder im Bundesgebiet aufgegriffen wurden und auf welchem Teil ihres Reiseweges sie durch einen Schlepper unterstützt wurden.

Schlepper: Personen, die auf welche Weise auch immer, die rechtswidrige Einreise von Fremden nach Österreich fördern. In diese Gruppe fallen Personen, die unmittelbar die Schleppung durchführen, aber auch Personen, die Unterkünfte oder Fahrzeuge zur Verfügung stellen, Dokumente fälschen, als Geldgeber, Kundschafter oder Kuriere in Erscheinung treten, oder die Schleppung organisieren.

DANK

An dieser Stelle wird den in- und ausländischen Kolleginnen und Kollegen, der Abteilung Kriminalanalyse im Bundeskriminalamt, den ausländischen Verbindungsbeamtinnen und -beamten in Österreich, den österreichischen Verbindungsbeamtinnen und -beamten im Ausland, den Landeskriminalämtern, den Polizeikooperationszentren, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Interpol und Europol, der Stadt Wien (MA 11 – „Drehscheibe“) und vielen anderen für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2014 gedankt.

ZUSAMMENFASSUNG DES LAGEBERICHTS 2014

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 34.070 Personen aufgegriffen. Das bedeutet im Vergleich zu 2013 (27.486 Personen) eine Steigerung von 24 Prozent.

Die Zahl der Schlepper stieg von 352 (2013) auf 511 (2014) und die Zahl der geschleppten Personen stieg von 12.323 (2013) auf 20.768 (2014). Bei der Zahl der rechtswidrig Eingereisten oder Aufhältigen gab es einen Rückgang von 14.811 (2013) auf 12.791 (2014).

Sicherheitspolitische als auch wirtschaftliche Veränderungen wirken sich unmittelbar auf Migrationsströme aus. Nach dem Abzug der ISAF-Truppen (International Assistance Force) aus Afghanistan ist ein deutlicher Anstieg von Flüchtlingen zu verzeichnen. Der Krieg in Syrien und im Irak hat einen enormen Flüchtlingsstrom in die Nachbarländer und nach Europa bewirkt. Die Destabilisierung von Libyen hat zur Folge, dass Schlepperorganisationen ungehindert agieren können. Aufgrund dessen gibt es einen anhaltenden Zustrom aus dem afrikanischen Raum.

Die meisten festgestellten Grenzübertritte erfolgten aus Italien (51,6 Prozent) und Ungarn (34,4 Prozent).

Starke Veränderungen gegenüber 2013 gab es bei Aufgriffen von Angehörigen folgender Nationen:

Starke Rückgänge:

Pakistan	-62,0	Prozent	von 2.316	auf 879	Personen
Russische Föderation	-45,8	Prozent	von 1.992	auf 1.080	Personen
Indien	-50,0	Prozent	von 2.127	auf 1.065	Personen
Algerien	-49,0	Prozent	von 1.298	auf 661	Personen
Marokko	-38,2	Prozent	von 748	auf 462	Personen

Starke Steigerungen:

Syrien	+207,0	Prozent	von 2.959	auf 9.083	Personen
Eritrea	+645,6	Prozent	von 254	auf 1.894	Personen
Kosovo	+51,0	Prozent	von 1.180	auf 1.782	Personen
Somalia	+298,0	Prozent	von 344	auf 1.369	Personen
Irak	+177,0	Prozent	von 371	auf 1.029	Personen

Die meisten Schlepper waren ungarische Staatsbürger (64) gefolgt von Staatsangehörigen aus Serbien (56), Syrien (34) und Kosovo (34).

Die meisten geschleppten Personen kamen aus Syrien (6.510, 2013: 1.951), Afghanistan (4.069, 2013: 1.632), Kosovo (1.429, 2013: 690), Irak (925, 2013: 256) und der Russischen Föderation (897, 2013: 1.661).

Bei den rechtswidrig eingereisten bzw. aufhältigen Personen führen Staatsangehörige aus Syrien (2.539, 2013: 992), Eritrea (1.732, 2013: 152), Nigeria (726, 2013: 1.181), Indien (720, 2013: 1.790) und Somalia (598, 2013: 202).

Die meisten Aufgriffe gab es im Bereich der Landespolizeidirektion Wien in den Bezirken Schmelz (1.455 Personen), Meidling (908) und Favoriten (574) sowie in den Bezirkshauptmannschaften Innsbruck-Land (5.396 Personen), Neusiedl/See (3.705), Wien-Umgebung (1.428) und im Stadtpolizeikommando Salzburg (919).

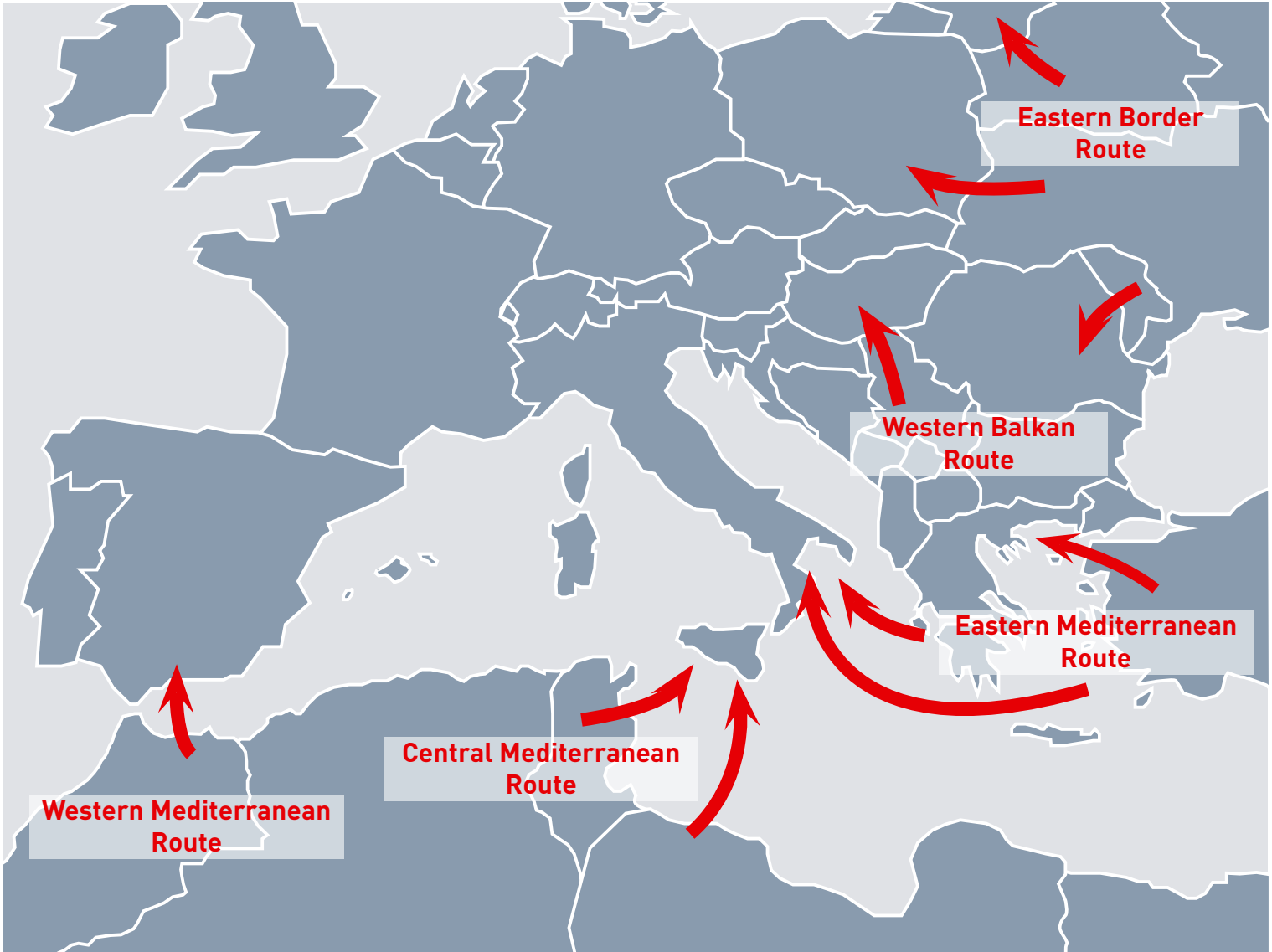
MASSNAHMEN DES BUNDESKRIMINALAMTS

Im Büro für Menschenhandel und Schlepperei im Bundeskriminalamt laufen national und international alle Strategien, Maßnahmen und Projekte zusammen. 2014 gab es folgende Schwerpunkte:

Die bilaterale Zusammenarbeit mit den tschechischen, slowakischen und ungarischen Ermittlungsbehörden und der Austausch aktueller kriminalpolizeilicher Informationen und Analysen wurden weiter vertieft.

Seit Jänner 2013 sind die Sonderkommission Schlepperei Nord in der Landespolizeidirektion Niederösterreich (Sitz in Traiskirchen) und die Sonderkommission Schlepperei Süd in der Landespolizeidirektion Burgenland (Sitz in Eisenstadt) eingerichtet. Ziel ist es, Schleppernetzwerke nachhaltig zu bekämpfen.

In den von Europol koordinierten Projekten EMPACT (European Multidisciplinary Platform against Criminal Threats) und FIMATHU (Facilitated illegal migration effected Austria Hungary) wird weiterhin führend mitgearbeitet.



SCHLEPPUNGSROUTEN UND MODI OPERANDI

Sicherheitspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen haben weltweit unmittelbare Auswirkungen auf die Migrationsströme. Internationale Schleppernetzwerke nutzen die Migrationsströme, um Menschen nach Europa zu schleppen. In diesem Zusammenhang wurden verschiedene Schlepperrouten und Modi Operandi identifiziert.

EASTERN MEDITERRANEAN ROUTE

Auf dieser Route werden vorwiegend syrische, afghanische und pakistanische Migrantinnen und Migranten geschleppt, um als erstes Etappenziel die Türkei zu erreichen. Sie führt von Pakistan und Afghanistan durch den Iran in das Grenzgebiet zur Türkei. Syrische Flüchtlinge werden oftmals schon auf syrischem Staatsgebiet von Schleppern kontaktiert, um diese nach Europa zu schleppen.

Ein Zweig der Eastern Mediterranean Route verläuft unter Umgehung Griechenlands auf dem Seeweg an die italienische Küste. Aufgrund verbesserter Grenzsicherungsmaßnahmen in Griechenland ist eine Routenänderung von der Türkei nach Bulgarien deutlich zu erkennen, insbesondere bei der Schleppung syrischer Migrantinnen und Migranten.

WESTERN BALKAN ROUTE

Ausgehend von Istanbul verlaufen zwei Hauptströme in Richtung Europäische Union (EU). Eine Route führt über Bulgarien, Rumänien und Ungarn nach Österreich. Eine weitere Route führt über Griechenland, Mazedonien, Serbien und Ungarn nach Österreich. Innerhalb der Western Balkan Route gibt es zeitweise Verschiebungen über Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Slowenien Richtung Österreich.

EASTERN BORDER ROUTE

Migrantinnen und Migranten aus der russischen Teilrepublik Tschetschenien werden über die Eastern Border Route geschleppt – ausgehend von Weißrussland bzw. die Ukraine über Polen und die Tschechische Republik bzw. Slowakische Republik nach Österreich.

CENTRAL MEDITERRANEAN ROUTE

Ausgangspunkte dieser Route sind die Staaten Nordafrikas, insbesondere Libyen. Überwiegend handelt es sich um Migrantinnen und Migranten aus Syrien, Eritrea und Somalia, die versuchen, auf dem Seeweg über Italien und Malta nach Westeuropa zu gelangen. Die bevorzugte Anlandung erfolgt in Italien. Von dort aus erfolgt die Weiterschleppung nach Westeuropa. Die Zahl der Aufgriffe von Schleppern und geschleppten Personen in Tirol dokumentiert deutlich das Nadelöhr „Brennerroute“, um nach Österreich oder Deutschland zu gelangen.

WESTERN MEDITERRANEAN ROUTE

Auf der Western Mediterranean Route mit Ausgangspunkten in Marokko und Algerien werden Migrantinnen und Migranten mit Schiffen aus Nordafrika nach Spanien geschleppt. Die Schiffsschleppungen ausgehend von Marokko in Richtung Spanien hatten bisher keine Auswirkungen in Österreich.

SONDERKOMMISSIONEN SCHLEPPEREI

Ziel der Sonderkommissionen ist es, international agierende Schleppernetzwerke durch gemeinsame, internationale strategische und operative Steuerung von großen Ermittlungsverfahren nachhaltig auszuschalten und eine deutliche Reduzierung der Schlepperaktivitäten nach und durch Österreich zu bewirken.

Die Sonderkommission Schlepperei Nord mit Sitz in Traiskirchen ist schwerpunktmäßig verantwortlich für die Bekämpfung der Schleppernetzwerke ausgehend von Russland, Tschetschenien und dem Kaukasus über die Nord- und Ostrouten sowie für die Schlepperrouten über den Flughafen Wien-Schwechat.

Die Sonderkommission Schlepperei Süd mit Sitz in Eisenstadt ist schwerpunktmäßig verantwortlich für die Bekämpfung der Schleppernetzwerke in der Balkanregion, in Südosteuropa, Kleinasien, Pakistan, Afghanistan, Syrien und dergleichen.

Von den beiden Sonderkommissionen wurden im Jahr 2014 folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Führung von 221 eigenen Ermittlungsverfahren im Rahmen internationaler Operationen.
- Ausforschung von 254 Beschuldigten in Österreich. Über 84 Personen wurde die Untersuchungshaft verhängt.
- 173 Sicherstellungen.
- 4.442 Auswertungen von elektronischen Gegenständen.

MASSNAHMEN UND OPERATIVE ERKENNTNISSE

OPERATION SUNFLOWER

In Kooperation mit bulgarischen Polizeibehörden wurden im Rahmen der Operation Sunflower Ermittlungen gegen eine international agierende Schleppergruppierung geführt. Diese Organisation schleppte syrische Staatsangehörige versteckt auf der Ladefläche eines Sattelanhängers mit einer Ladung Sonnenblumenkerne von Bulgarien ausgehend über Rumänien und Ungarn nach Österreich.

Zielländer der Schleppungen waren in erster Linie Deutschland und Schweden. Für eine Schleppung bis nach Österreich wurde pro Person ein Betrag von bis zu 10.000 Euro bezahlt.

Der international verzweigten Schlepperorganisation konnten im Jahr 2014 zumindest 21 Schlepperfahrten auf denen rund 500 syrische Staatsangehöriger transportiert wurden, nachgewiesen werden. Insgesamt konnten 20 Beschuldigte in der Türkei, Bulgarien und Österreich ausgeforscht werden, wovon sechs Beschuldigte sich noch in Untersuchungshaft befinden. Über drei Beschuldigte wurden Europäische bzw. Internationale Haftbefehle erlassen.

OPERATION MAHMOUD

In Kooperation mit Deutschland, Ungarn, Griechenland, Mazedonien, Polen, England und Europol wurde ein international agierendes Schleppernetzwerk identifiziert, das von Griechenland aus Schleppungen von vornehmlich syrischen Staatsangehörigen organisierte und durchführte.

Im Zuge eines gemeinsamen Zugriffs mit Deutschland, Polen, Ungarn und Griechenland konnten drei Beschuldigte in Österreich sowie weitere 12 Beschuldigte in den Partnerländern verhaften werden. Für die Schleppungen wurde von den Geschleppten in Etappen je nach Erfolgseintritt bezahlt, wobei eine Schleppung von Griechenland nach Österreich zwischen 5.000 bis 7.000 Euro und für die Weiterschleppung zum Beispiel nach Deutschland rund 1.000 Euro bzw. nach Skandinavien 2.500 Euro verlangt und bezahlt wurden.

PREISE FÜR SCHLEPPERROUTEN

Im Rahmen der Ermittlungen und Einvernahmen von Migrantinnen und Migranten konnte festgestellt werden, dass Schlepper die Preise für die Schleppung von Menschen unterschiedlich gestalten:

Von Syrien nach Österreich und weiter: zwischen 8.000 und 12.000 Euro pro Person oder pro Familie zwischen 30.000 und 40.000 Euro.

Von der Türkei nach Österreich und weiter: zwischen 6.000 und 10.000 Euro pro Person.

Von Griechenland nach Österreich und weiter: zwischen 3.000 und 5.000 Euro pro Person.

Von Libyen nach Italien per Schiff: rund 4.000 Euro pro Person unter Deck (sehr gefährlich!) oder rund 6.000 Euro auf dem Deck.

Von Serbien nach Österreich: zwischen 700 und 1.200 Euro pro Person.

Als Grundsatz gilt: „Je schneller und komfortabler die Schleppung durchgeführt wird, desto teurer ist sie. Je länger die Schleppung dauert und je mühevoller sie ist, desto billiger ist sie.“

AUSBLICK

Für das Jahr 2015 ist ein mindestens gleichbleibender Flüchtlingsstrom aus dem Kriegsgebieten Syrien und Irak zu erwarten. Sollte sich die Situation in Syrien nicht verbessern, werden sich noch mehr Flüchtlinge Richtung Europa in Bewegung setzen. Aufgrund des Scheiterns von Stabilisierungsmaßnahmen in Libyen ist von einem massiven Anstieg von Flüchtlingen nach Südeuropa und weiter nach Nordeuropa auszugehen. Durch die instabile Sicherheitslage in Afghanistan ist ein hoher Flüchtlingsstrom im Jahr 2015 zu erwarten.

Die Bekämpfung von internationalen Schleppernetzwerken ist eine der zentralen Herausforderungen der Kriminalpolizei. Bei diesen spezifischen Ermittlungen sind immer internationale Zusammenhänge zu erkennen. 2013 wurden daher die beiden Sonderkommissionen Schlepperei Nord mit Sitz in Traiskirchen und Süd mit Sitz in Eisenstadt eingerichtet. In den beiden Jahren wurden durch die Ermittler der beiden Sonderkommissionen insgesamt 254 Schlepper identifiziert und 84 davon verhaftet. Im Jahre 2015 wird nun ein neues zentrales Koordinations- und Ermittlungselement im Bundeskriminalamt eingerichtet. Die Sonderkommissionen werden aufgelöst. Diese Neuorganisation ist nötig, um die Informations-, Konsultations-, Koordinations- und Steuerungszusammenhänge zwischen den Ermittlungseinheiten der Landespolizeidirektionen und dem Bundeskriminalamt besser erkennen und rascher Gegenmaßnahmen setzen zu können. Durch diese Maßnahmen werden die Ermittlungsbereiche in den betroffenen Landespolizeidirektionen gestärkt. Die bisherige Arbeit der Sonderkommissionen geht routinemäßig in die Linienarbeit über.

SUMMARY OF THE SITUATION REPORT ORGANISED HUMAN SMUGGLING 2014

GENERAL

The annual report "Organised Human Smuggling" is intended to give the stakeholders of the Federal Ministry of the Interior a profound overview of organised human smuggling and/or illegal migration and to provide a contribution to the strategic decision making. In addition, it shall serve as feedback for colleagues. Primarily, the report is based on the data of the situation report "Illegal Migration" of the Criminal Intelligence Service Austria, their own police interventions or that made in cooperation with the Regional CIDs and foreign services as well as the evaluation of different sources and intelligence.

DEVELOPMENTS IN 2014

In 2014, a total of 34,070 persons were intercepted. This means an increase of about 24% compared to 2013 (27,486 persons).

The number of alien smugglers increased from 352 (2013) to 511 (2014) and the number of smuggled aliens from 12,323 (2013) to 20,768 (2014). The number of persons having illegally entered or stayed decreased from 14,811 (2013) to 12,791 (2014).

Security as well as economic changes have a direct impact on migration flows. After the withdrawal of the ISAF troops (International Assistance Force) from Afghanistan, a clear increase in the number of refugees may be seen. The wars in Syria and Iraq caused enormous refugee influxes in the neighbouring countries and Europe. The destabilisation of Libya resulted in the fact that human smuggling organisations may act unhindered. Therefore, there is a steady flow of persons from African countries.

Most of the verifiable border crossings were made from Italy (51,6%) and from Hungary (34.4%).

As compared to 2013, there were major changes in the number of interceptions of nationals of the following countries:

Strong declines:

Pakistan	-62,0	percent	from 2.316 to 879	persons
Russian Federation	-45,8	percent	from 1.992 to 1.080	persons
India	-50,0	percent	from 2.127 to 1.065	persons
Algeria	-49,0	percent	from 1.298 to 661	persons
Marocco	-38,2	percent	from 748 to 462	persons

Strong increases:

Syria	+207,0	percent	from 2.959 to 9.083	persons
Eritrea	+645,6	percent	from 254 to 1.894	persons
Kosovo	+51,0	percent	from 1.180 to 1.782	persons
Somalia	+298,0	percent	from 344 to 1.369	persons
Iraq	+177,0	percent	from 371 to 1.029	persons

Most of the alien smugglers were Hungarian (64), Serbian (56), Syrian nationals (34) and citizens from Kosovo (34).

Most of the smuggled aliens came from Syria (6,510, 2013: 1,951), Afghanistan (4,069, 2013: 1,632), Kosovo (1,429, 2013: 690), Iraq (925, 2013: 256), and the Russian Federation (897, 2013: 1,661).

Numbers of persons having illegally entered or stayed: from Syria (2,539, 2013: 992), Eritrea (1,732, 2013: 152), Nigeria (726, 2013: 1,181), India (720, 2013: 1,790), and Somalia (598, 2013: 202).

Most of the interceptions were made in the area of the Vienna Regional Police Directorate in the districts Schmelz (1,455 individuals), Meidling (908) and Favoriten (574) as well as in the areas of the regional authorities of (Bezirkshauptmannschaften) Innsbruck-Land (5,396 individuals), Neusiedl/See (3,705) and Wien-Umgebung (1,428) and of the Salzburg City Police Command (919).

MEASURES TAKEN BY THE CRIMINAL INTELLIGENCE SERVICE AUSTRIA IN 2014

The bilateral cooperation with Czech, Slovak and Hungarian investigation authorities by way of an exchange of current criminal information and analyses was further deepened.

In January 2013, the special investigation teams "Schlepperei Nord" as part of the Lower Austria Regional Police Directorate (in Traiskirchen) and "Schlepperei Süd" as part of the Burgenland Regional Police Directorate (in Eisenstadt) were established. The aim is to sustainably combat the human smuggling networks.

Austria continues to play a leading part in the projects coordinated by Europol - EMPACT (European Multidisciplinary Platform against Criminal Threats) and FIMATHU (Facilitated illegal migration effected Austria Hungary).

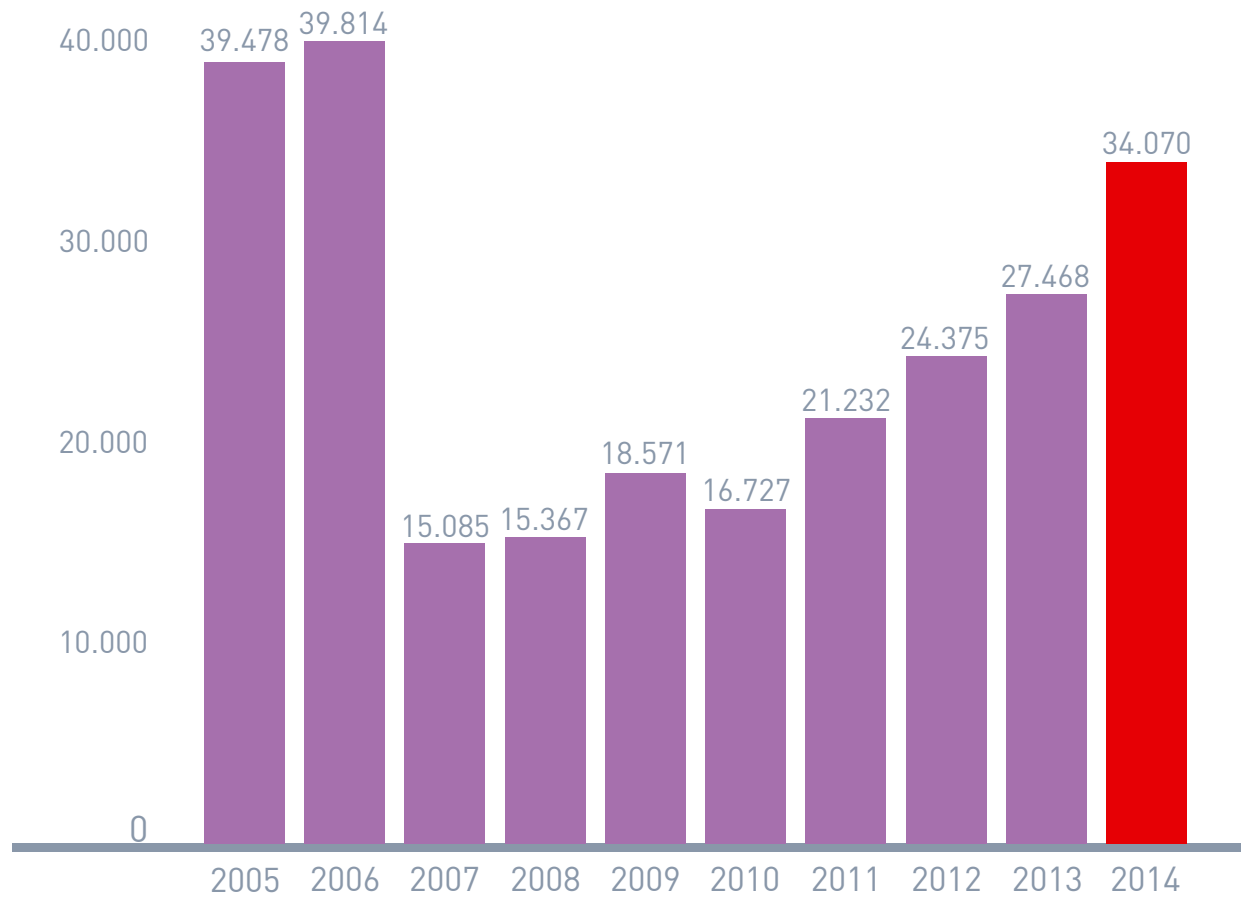
PROSPECTS

For 2015, it is expected that the refugee influxes from the war zones Syria and Iraq will at least remain the same. If the situation in Syria does not improve, even more refugees will be trying to come to Europe. Because of the failure of stabilisation measures in Libya, it has to be assumed that a sharp rise in the number of refugees to Southern Europe and further on to Northern Europe will occur. Due to the unstable security situation in Afghanistan, high refugee influxes in 2015 have to be expected.

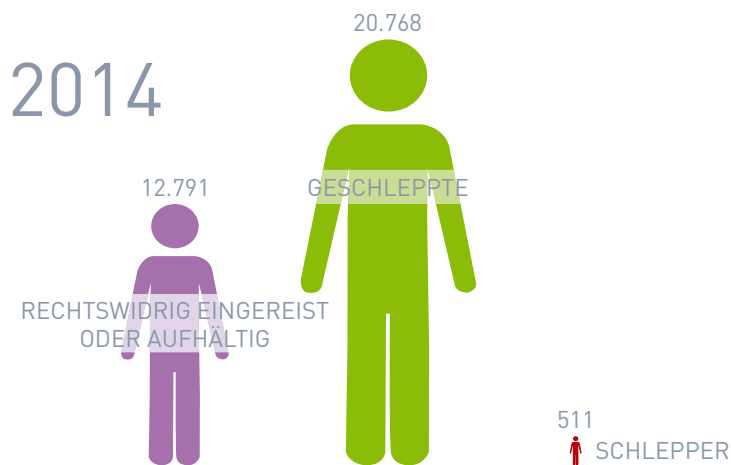
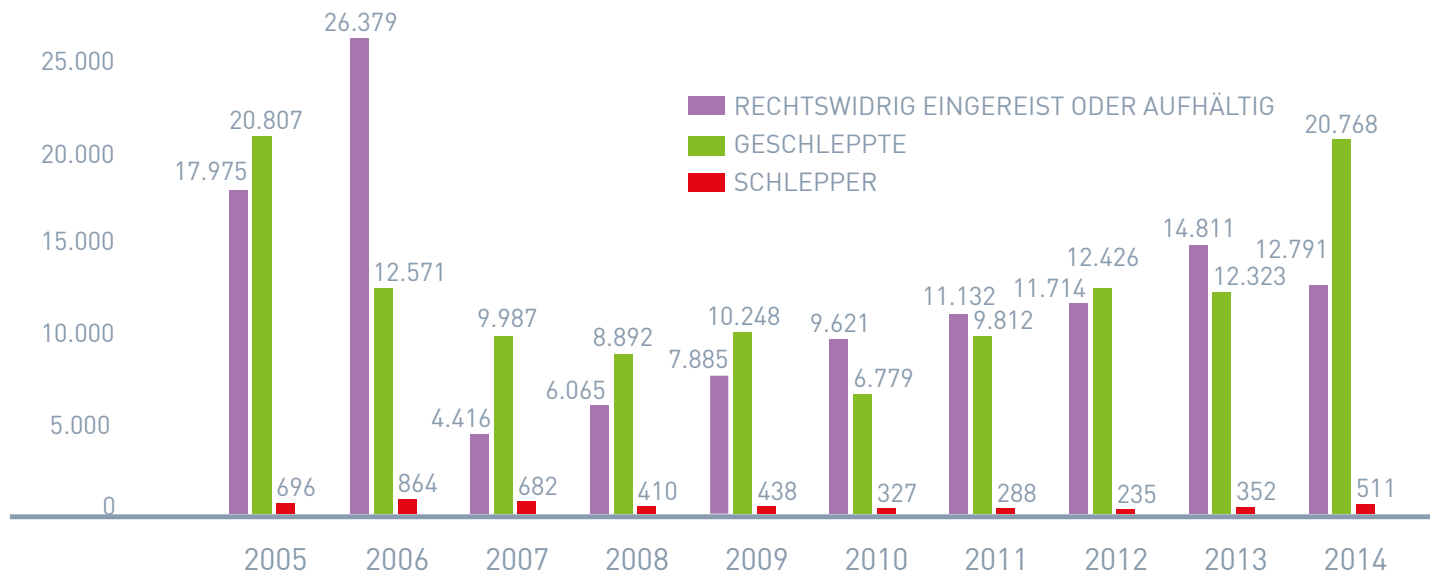
Combating international human smuggling networks constitutes one of the central challenges of the criminal investigation departments. In case of these specific investigations there may always be seen international connections. Thus, the two special investigation teams "Schlepperei Nord" (Traiskirchen) and "Süd" (Eisenstadt) were established in 2013. In the past two years, investigators of the two special investigation teams identified in total 254 alien smugglers and arrested 84 thereof. In 2015, a new central coordination and investigation body will be established in the Criminal Intelligence Service Austria. The special investigation teams will be dissolved. This new organisation is necessary to be able to better recognise the information, consultation, coordination and management correlations between the investigating units of the Regional Police Directorates and the Criminal Intelligence Service Austria and to be in the position to more quickly implement countermeasures. Through these measures, the investigating units in the Regional Police Directorates concerned are strengthened and the work done so far by the special investigation teams will in future be done in routine operations.

STATISTISCHE ANGABEN – BUNDESGBIET
STATISTICAL FIGURES – AUSTRIA

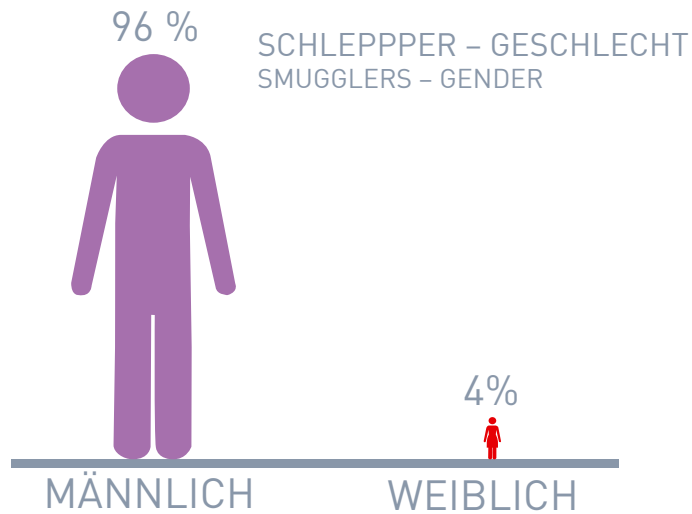
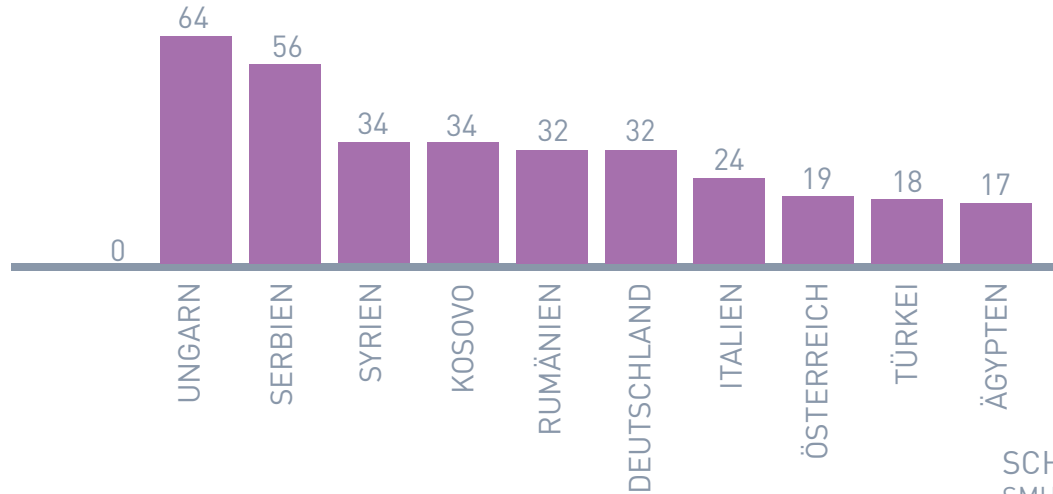
ENTWICKLUNG DER PERSONENAUFGRIFFE 2005 bis 2014
DEVELOPMENT IN PERSONS APPREHENDED 2005 to 2014



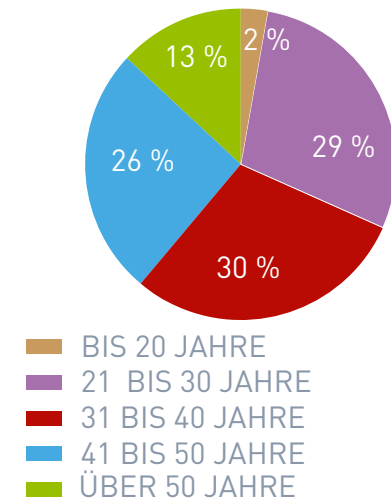
ENTWICKLUNG NACH FUNKTION/EIGENSCHAFT DER PERSONEN 2005 bis 2014
 FUNCTIONS/PROPERTIES OF THE PERSONS INVOLVED 2005 to 2014



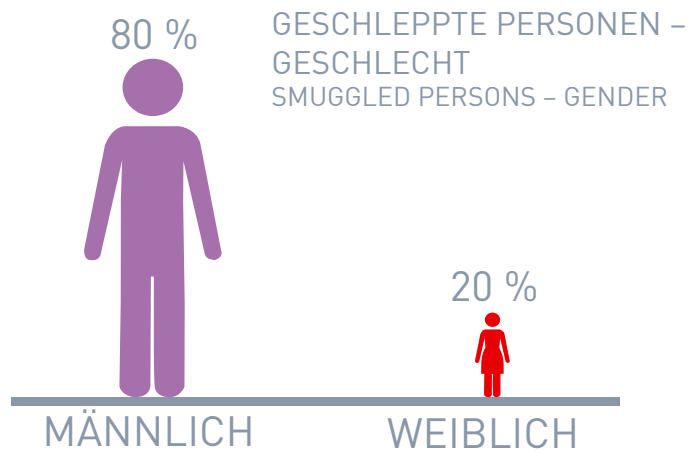
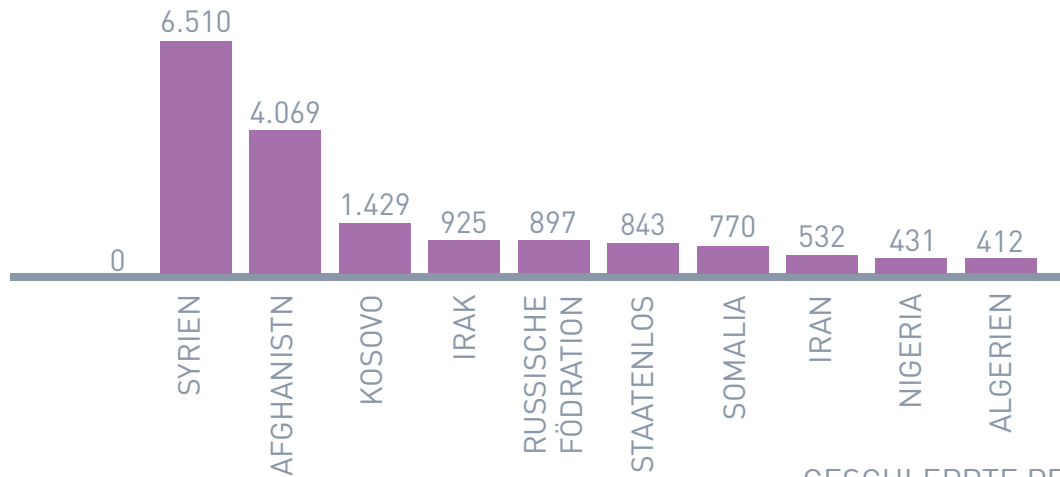
SCHLEPPPER – FÜHRENDE NATIONEN 2014
 SMUGGLERS – MOST FREQUENT NATIONS 2014



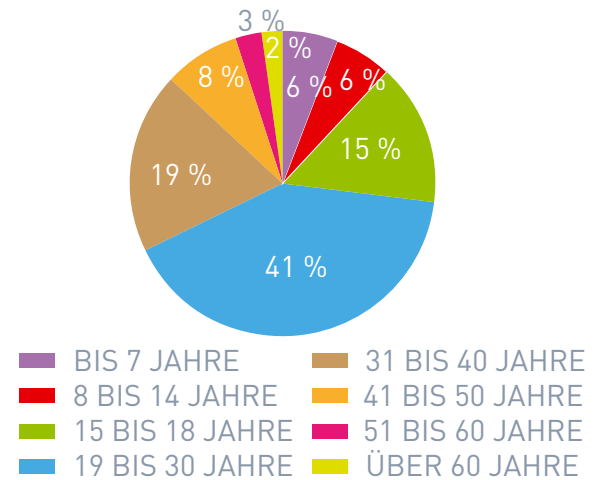
SCHLEPPPER – ALTERSSTRUKTUR
 SMUGGLERS – AGE STRUCTURE



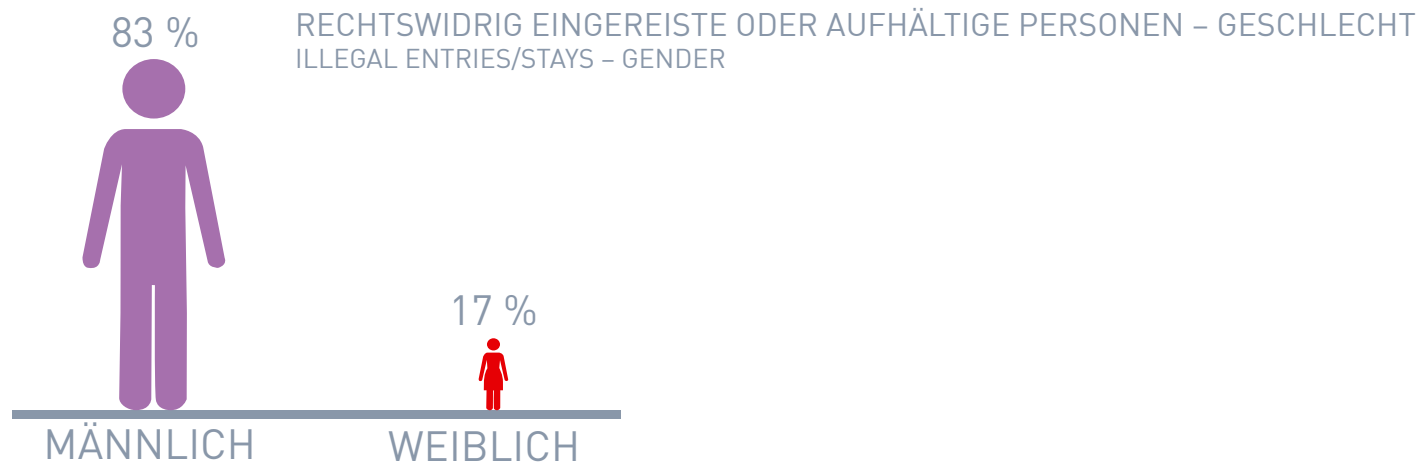
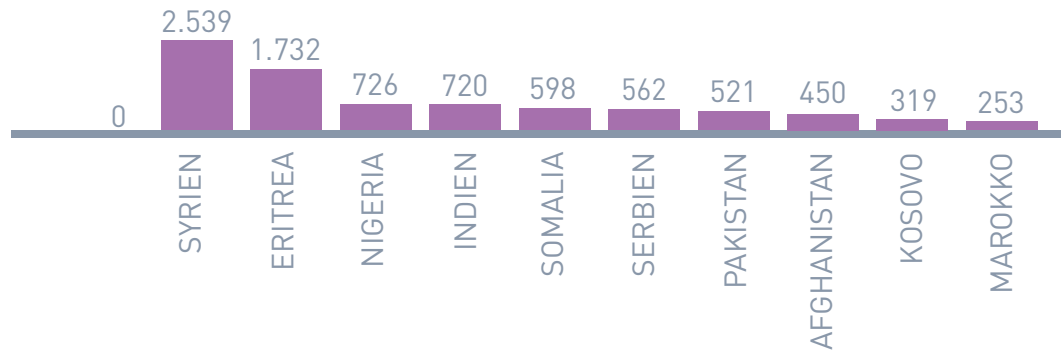
GESCHLEPPTEN PERSONEN – FÜHRENDE NATIONEN 2014
 SMUGGLED PERSONS – MOST FREQUENT NATIONS 2014



GESCHLEPPTEN PERSONEN – ALTERSSTRUKTUR
 SMUGGLED PERSONS – AGE STRUCTURE

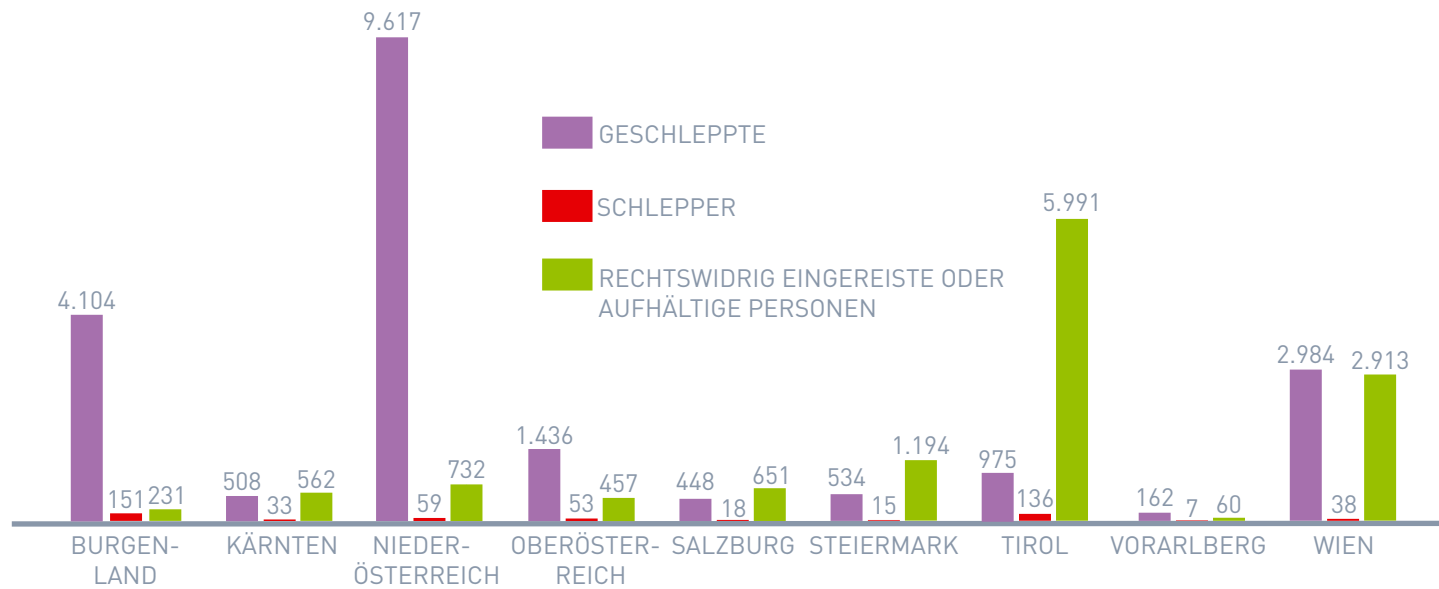


RECHTSWIDRIG EINGEREISTE ODER AUFHÄLTIGE PERSONEN – FÜHRENDE NATIONEN 2014
ILLEGAL ENTRIES/STAYS – MOST FREQUENT NATIONS 2014



STATISTISCHE ANGABEN – BUNDESLÄNDER STATISTICAL FIGURES – AUSTRIAN FEDERAL PROVINCES

AUFGRIFFE JE BUNDESLAND 2014 APPREHENSIONS PER FEDERAL PROVINCE 2014



WEITERE PUBLIKATIONEN 2015

KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG 2014
GELDWÄSCHE 2014
KRIMINALPRÄVENTION 2014
VERFASSUNGSSCHUTZ 2014
SUCHTMITTELKRIMINALITÄT 2014
MENSCHENHANDEL 2014
CYBERCRIME 2014
SICHERHEITSBERICHT 2014

KONTAKT

BUNDESKRIMINALAMT
MELDESTELLE MENSCHENHANDEL
JOSEF HOLAUBEK-PLATZ 1, 1090 WIEN
TEL: +43 (0)1 24836-985383
EMAIL: MENSCHENHANDEL@BMI.GV.AT
HOMEPAGE: WWW.BUNDESKRIMINALAMT.AT
FACEBOOK: WWW.FACEBOOK.COM/BUNDESKRIMINALAMT

EDITORIAL

BUNDESKRIMINALAMT
BÜRO FÜR PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
JOSEF HOLAUBEK-PLATZ 1, 1090 WIEN
TEL: + 43 (1) 24836-985004
EMAIL: BMI-II-BK-1-5-PRESSE@BMI.GV.AT

KONZEPT UND DESIGN: ARMIN HALM, @BUNDESKRIMINALAMT
GRAFIKEN: ARMIN HALM, @BUNDESKRIMINALAMT
DRUCK: DIGITALDRUCKEREI DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR INNERES; 1010WIEN
ERSCHEINUNGSDATUM: 10. APRIL 2015



